Neuenbürg.
...sterhasen
in allen Farben täglich frisch. Wiederverkäufer billigst. Konditorei Alb. Möhrle.

Neuenbürg.
Zur Saat
empfiehlt
Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen
Grassamen, Erbsen,
Wicken
anerkannt guter Qualität
Wilh. G. Blaich.

Birkenfeld.
Habe ein Paar fast neue
Roßhaar-Matratzen, ein
gebrauchtes Federbett,
einen Küchenschrank
gegen Barzahlung zu verkaufen. Zu erfragen
Hauptstr. 135.

Große Freiw.
AUTO-
Versteigerung
in Pforzheim
Samstag, 17. März,
ab 10 Uhr auf dem Gelände der Kraftfahrschule, Maximilian-Str. 159.
Besichtigung ab 8.30 vorm.
ca. 50 Personen-, Liefer-, Lastautos u. Motorräder
aller Fabrikate u. Stärken.
Versteigerungsliste durch
Priv.-Kraftfahrschule Pforzheim G. m. b. H.
Maximilianstr. 159, Tel. 5158.
Elektrische Haltestelle Maihäldenstr.

Musik-
Instrumente,
gebrauchte, bereits
Violinen M. 7, Gitarren
8, allerlei Zithern M.
10, Mandolinen M.
...mmeln von M. 2 an
Hohnloser, Pforzheim,
...str. 27 (Wilhelmshöhe)

Mädchen
unter 17 Jahren in kleinen
Haushalt auf sofort gesucht.
Kaufhaus Zernß,
Pforzheim.

Bienen-Honig

Visiten-Karten
Meeh'sche Buchhandlung

...H. M. „Ochsen".

Lehrlinge,
Lehrmädchen
...ung angenommen
...le, Pforzheim.
...ße 7.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 57. | Donnerstag den 8. März 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Reichsparteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei trat am Dienstag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um in der Hauptsache die Wahlvorbereitungen zu besprechen. Reichspartei-Geschäftsführer Stephan erstattete einen Bericht über den Stand der Wahlvorbereitungen in den einzelnen Wahlkreisen. Anschließend wurde die Tätigkeit der Parteileitung und Parteizentrale für den bevorstehenden Wahlkampf erörtert. Der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Koch-Weser, referierte dann über die politische Lage. In mehrstündiger Aussprache wurden alle aktuellen Fragen besprochen.

Keine Aenderung des Wahlgesetzes.

Stuttgart, 7. März. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag in 2. Lesung mit dem Initiativgesetzentwurf zur Aenderung des Landtagswahlgesetzes. Die beiden Regierungsparteien und die Deutsche Volkspartei waren der Ansicht, daß man das Gesetz jetzt, unmittelbar vor den Landtagswahlen, nicht ändern könne. Die Antragsteller selbst übten Stimmenthaltung. Es bleibt also für die nächste Wahl bei dem seitherigen Wahlrecht. Der Ausschuß beriet dann noch das Polizeibeamtengesetz. Berichterstatter war der Abg. Küchle (Ztr.). Der Minister des Innern Bolz sprach sich über die Notwendigkeit aus, das seitherige Schutzpolizeibeamtengesetz zu ändern und es rasch zu verabschieden. Es soll dann später in das kommende Beamtengesetz hineingenommen werden. Die Beratung, die bis zu Artikel 12 gelangte, ergab keine wesentlichen Beanstandungen. Verschiedene kommunistische Anträge wurden abgelehnt, u. a. solche auch von sozialdemokratischer Seite, die sich gegen die Bestimmung richten, wonach den Polizeibeamten die politische Betätigung im Dienst untersagt ist. Verschiedene Anträge, die vom Landesverband der Württ. Polizeibeamten gestellt waren, fanden nicht die Zustimmung des Ausschusses. Fortsetzung der Beratung Mittwoch Nachmittag.

Die Besoldungsvorlage im Finanzausschuß.

Stuttgart, 6. März. In Fortsetzung der Einzelberatung der neuen Besoldungsvorlage hat der Finanzausschuß des Landtags heute nachmittag zunächst die Abstimmung über die Besoldungsgruppe 11 (2250—3500 Mark) vorgenommen und dabei die Regierungsvorlage in sämtlichen Ziffern angenommen. Ein Antrag Winker (Soz.) auf Verbesserung der Ueberleitungsbestimmungen, wurde, nachdem sich die Regierung damit einverstanden erklärt, gleichfalls angenommen. Dagegen wurde ein Antrag Winker-Scheef-Roth auf Höherstufung der Maschinen- und Mechanikermeister, des Oberpedells in Tübingen und der Strafanstaltswerkmeister abgelehnt. Annahme fand der Antrag des Berichterstatters Bock (Ztr.), an der Amtsbezeichnung „Strafanstaltswachtmeister" und „Strafanstaltswachtmeisterinnen" (Stadt-Gefängnisaufseher und „Gefängnisaufseherinnen) festzuhalten. Die Besoldungsgruppe 10 mit Grundgehältern von 2100—3000 Mark entspricht der Gruppe 6 der Reichsbesoldungsordnung. Sie enthält in der Hauptsache Spitzenstellen für die techn. Beamten mit abgeschlossener Fachschulbildung. Es wurde der Fassung der Regierungsvorlage zugestimmt. In Besoldungsgruppe 9c sind die Polizeileutnante und Polizeioberleutnante mit Grundgehältern von 2400—4200 Mark eingestuft. Ein Redner der demokratischen Fraktion regte an, dieser Untergruppe wie auch den anderen Untergruppen, eigene Nummern zu geben. Der Anregung wurde jedoch, dem Vorgang der Reichsbesoldungsordnung entsprechend, nicht stattgegeben. Die Gruppe selbst wurde in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. In der Besoldungsgruppe 9b (2300—4200 Mark) sind die Beamtenklassen zusammengefaßt, die ihre Eingangsstellen in der alten Gruppe 6, ihre Beförderungsstelle in der alten Gruppe 7 gehabt haben. Die Gruppe entspricht der Gruppe 5b der Reichsbesoldungsordnung. Ein Antrag Winker-Roos, die Gewerbe- und Handelsobersekretäre nach der Besoldungsgruppe 8b zu überführen, wurde mit 8 Ja gegen 7 Nein angenommen; ein Antrag Eberhardt-Rist, der für die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen die Amtsbezeichnung „Hauptlehrerinnen" verlangt, wurde mit 8 Nein gegen 7 Ja abgelehnt. Dem gleichen Schicksal verfielen die Anträge Winker (Soz.) auf Höhereinstufung der Präparatoren, sowie der Ministerialverwaltungssekretäre. Die Besoldungsgruppe 9a entspricht der Gruppe 5a der Reichsbesoldungsordnung und sieht für die Kupferstecher, Lithographen, Photographen und Zeichensekretäre des Stat. Landesamts Grundgehälter von 2800 bis 4200 Mark vor. Die Gruppe wurde nach der Vorlage angenommen. Freitag vorm. 9 Uhr Fortsetzung der Beratung.

Zur Phöbus-Affäre.

Berlin, 6. März. Während der Auseinandersetzung über die Phöbus-Affäre ist die Behauptung laut geworden, der damalige Reichsfinanzminister Dr. Peter Reinhold habe von den Vorgängen gewußt und der Geldhergabe an die Phöbus-Filmgesellschaft zugestimmt. Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold teilt dazu dem „Acht-Uhr-Abendblatt" u. a. folgendes mit: Ich habe von Aktienkäufen oder Geldhergabe der Marineleitung an den Phöbus niemals die geringste Kenntnis gehabt, geschweige denn dazu meine Einwilligung gegeben. Das einzige, was ich von der Sache weiß, ist folgendes: Wenige Wochen nach meinem Amtsantritt kam der Kapitänleutnant Lohmann zu mir und regte bei mir an, den Phöbus durch eine Darlehenshingabe gleichzeitig vor Ueberfremdung zu schützen und für nationale Zwecke zur Verfügung zu haben. Ich habe die Hergabe von Mitteln abgelehnt. Später kam der Kapitänleutnant Lohmann noch einmal zu mir und erklärte mir, daß die Marineleitung keine Mittel mehr für den besagten Zweck benötige. Die Angelegenheit sei so geregelt, daß die Girozentrale dem Phöbus ein Darlehen von 3 Millionen zur Verfügung stelle, das der Phöbus in Raten zurückzahle. Für dieses Darlehen habe das Reichsmarineamt formelle Bürgschaft übernommen, sich aber durch eine Rückbürgschaft bei der Lignose-A.G. gesichert, so daß für das Marineamt keinerlei Zahlungen in Frage kämen. Sollte das gegen alle Voraussicht — also beim Versagen sowohl des Phöbus wie der Lignose-A.G. — trotzdem nötig werden, so verpflichte sich das Marineamt, ohne Etatüberschreitung solche Zahlungen aus seinen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu leisten. Einige Zeit später überreichte mir Kapitänleutnant Lohmann dann eine der Girozentrale gegenüber ausgestellte Bürgschaft des Reichsmarineamtes, zu der der damalige Reichswehrminister Dr. Geßler sein schriftliches Einverständnis erklärt hatte und ersuchte mich, das gleiche zu tun, da aus formellen Gründen die Summe sonst von der Girozentrale nicht ausgezahlt würde. Auch bei dieser Gelegenheit wiederholte er, daß wegen der Rückbürgschaft der Lignose-A.G. eine Inanspruchnahme des Reichsmarineamtes aus der Bürgschaft so gut wie ausgeschlossen sei und, falls Zahlungen doch eintreten sollten, diese aus etatsmäßig dem Reichsmarineamt für Presse- und Nachrichtenwesen zur Verfügung stehenden Mitteln gedeckt werden würden. Da die ganze Angelegenheit also lediglich eine Ressortfrage des Reichswehrministeriums war, ohne daß von dem Reichsfinanzministerium irgendwelche außer- oder überetatsmäßigen Mittel beansprucht wurden, hatte ich keinen Anlaß, dieser Aktion zu widersprechen. Alle übrigen Transaktionen in der Phöbus-Angelegenheit, Aktienkauf, Darlehenshingabe und anderweitige Bürgschaften, sind in keiner Form durch das Reichsmarineamt zu meiner Kenntnis gebracht worden, noch habe ich sonst davon erfahren.

Ein leidiger Zustand.

Die Noten der Badischen Bank werden außerhalb Baden im allgemeinen nicht angenommen, und es ist schon immer eine Streitfrage gewesen, wie diesem leidigen Zustand abgeholfen werden kann. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat sich schon vor längerer Zeit der Sache angenommen. Seine Bemühungen, die von der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Verkehrswerbung in Berlin unterstützt wurden, haben dahin geführt, daß für die badischen Noten das Umlaufsgebiet erweitert wird insofern, als die Bankanstalten in den angrenzenden Bezirken angewiesen sind, badische Banknoten in Zahlung zu nehmen. Außerdem ist Anweisung gegeben worden, daß kleinere Beträge, etwa bis zu 300 Mark, in den Fällen, in denen die Einreicher durch die Ablehnung in schädliche Verlegenheit geraten können, überall in Zahlung genommen werden sollen. Die Berliner Hoteliers haben sich darüber hinaus bereit erklärt, alle Noten von Privatbanken in Zahlung zu nehmen. Man wird aber trotzdem gut tun, wenn man auf die Reise geht, sich nicht nur mit badischen Banknoten, sondern vorwiegend mit Reichsbanknoten zu versehen. Wie steht es mit den Scheinen der Württ. Notenbank?

Die Entschädigung der Auslandsdeutschen.

Berlin, 6. März. Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen erledigte heute im wesentlichen den § 19 des Kriegsschädenschlußgesetzes, der einen Härtefonds von 30 Millionen Reichsmark vorsieht. Die Richtlinien über die Verwendung dieser Beträge erläßt das Reichsfinanzministerium mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses. Dieser Ausschuß wird das Problem der Kostenbestreitung noch einmal zu prüfen haben. Als Meldefrist für diesen Antrag wird der 31. Juli, für im Auslande wohnende Geschädigte der 30. September festgelegt.

Die Phöbus-Erklärung des Kanzlers im Mittelpunkt.

Berlin, 7. März. Die Phöbus-Angelegenheit, die einen immer bedenklicheren Umfang angenommen hat, tritt mit den heutigen Konferenzen der Parteiführer beim Kanzler wieder in den Brennpunkt der politischen Erörterungen. Gestern beschäftigte sich noch ein Ministerrat kurz mit der Angelegenheit, ohne daß indes eine Aenderung der Dispositionen vorgenommen wurde. Die heutigen Besprechungen in der Reichskanzlei haben neben der vertraulichen Information der Parteiführer auch den Zweck, die Frage der weiteren parlamentarischen Behandlung der Affäre zu klären. Von der Aussprache dürfte auch die Entscheidung abhängen, ob der Sämisch-Bericht ganz oder im Auszug veröffentlicht werden wird. Das Gerücht, daß im Anschluß an die Phöbus-Angelegenheit umfangreiche Personalveränderungen im Reichsmarineamt vor sich gehen würden und daß sogar der Rücktritt des Admirals Zenker bevorstehe, scheint sich nicht zu bestätigen. Daß die Seetransportabteilung aufgehoben wird, steht fest und ist schon vom Reichswehrminister Gröner im Haushaltsausschuß bekanntgegeben worden. Wie der „Vorwärts" mitteilt, soll gleich nach dem Bekanntwerden der Phöbus-Angelegenheit die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eingeleitet haben. Dieses Verfahren sei aber ins Stocken geraten, weil es der Staatsanwaltschaft bisher nicht möglich war, das einschlägige Material zu erhalten. Es ist klar, daß das Halbdunkel, das über dieser ganzen Angelegenheit schwebt, dem Entstehen immer neuer Gerüchte Vorschub leistet. So behauptet das „Berliner Tageblatt" heute, die Reichsregierung, die allmählich zu der Ansicht gelangt sei, daß die Veröffentlichung des Berichtes auf die Dauer nicht verhindert werden könne, beabsichtige, auf den Sparkommissar Sämisch einen Druck dahin auszuüben, er möge eine nachträgliche Aenderung des Berichtes veranlassen.

Ausland.

London, 7. März. In englischen Kreisen haben die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Curtius über eine Reform des deutsch-englischen Handelsvertrags lebhafte Beachtung gefunden.

Laperre zu lebenslänglicher Festungshaft verurteilt.

Paris, 7. März. Der Prozeß gegen den Belgier Laperre vor dem Pariser Schwurgericht wurde gestern geschlossen. Der Generalstaatsanwalt Gazier führte aus, daß man die Verbrechen Laperres, die er während des Krieges zugunsten Deutschlands begangen habe, mit aller Strenge bestrafen müsse. Er forderte ein unerbittliches Urteil gegen den Belgier. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu lebenslänglicher Festungshaft. (Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe, muß man unwillkürlich denken, wenn man sich des in der letzten Zeit vielumstrittenen Cavell-Films erinnert. Schriftl.)

Englische Kritik an Mussolini.

London, 7. März. Die „Times" kommen heute in einem Leitartikel auf die Rede Mussolinis zurück, die hier bisher keinen besonders starken Widerhall gefunden hat. Auch die „Times" beschränken sich auf eine milde Kritik, die allerdings bei diesem sonst recht italienfreundlichen Regierungsblatt sehr beachtenswert ist. Das Blatt betont zunächst, daß die Rede nichts Neues gebracht habe, nur der Form nach scharf, dem Inhalt nach aber gemäßigt gewesen sei. Mussolini habe ganz recht, wenn er jede Einmischung in die Hoheitsrechte Italiens ablehnt. Es denke aber überhaupt gar niemand daran, dieses Recht anzuzweifeln. Etwas anderes aber sei die Art und Weise, wie sie angewendet würde. Es sei durchaus natürlich, daß Italien versuche, die ältere Generation seiner neuen Untertanen für sich zu gewinnen und ihre Kinder in aufrichtiger Loyalität zum italienischen Staat aufzuziehen. Die Mittel, die der Faschismus benützt, beispielsweise der Zwang zur Verwelschung der Familiennamen, sei jedoch schwerlich geeignet, um die Südtiroler von der deutschen Kultur zur italienischen hinüberzuziehen. Noch ominöser sei jedoch die Bemerkung des italienischen Ministerpräsidenten über die Verpflichtung der internationalen Versprechungen und Versicherungen. Mussolini lehne jede Bindung an die feierlichen Versicherungen seiner Vorgänger in bezug auf die Südtiroler ab. Diese Haltung mache einen überaus unsympathischen Eindruck. Man könne glauben, daß die Rhetorik Mussolinis ihn zu weit mitgerissen habe und daß man deshalb seine Erklärungen nicht allzu wörtlich nehmen dürfe. Der Artikel der „Times" bringt die vorsichtig kritische Haltung des offiziellen England gegenüber dem Faschismus deutlich zum Ausdruck. Die Korrespondenz-Spalten der Zeitungen beweisen übrigens, daß im britischen Publikum ein starkes Interesse und aufrichtige Sympathie für das Schicksal der Südtiroler Deutschen besteht, das nur durch die Rücksicht auf die Außenpolitik gemildert wird. Einiges Aufsehen hat übrigens das gestrige Telegramm des Reichstagspräsidenten Löbe an die Protestversammlung in Innsbruck erregt, das beispielsweise vom „Daily Expreß" an der Spitze des Blattes veröffentlicht wird.

Der Religionskrieg Ibn Sauds.

London, 7. März. Die Nachricht, daß der König Ibn Saud den Aufstand der Wahabiten unterstützt und den Auftrag gegeben hat, durch das Schwert die abtrünnigen Mohammedaner im Süden von Irak und dem Persischen Golf der Herrschaft des rechtgläubigen Islam und der heiligen Städte Mekka und Medina zu unterwerfen, hat hier zu umfassenden militärischen Vorbereitungen Anlaß gegeben. In Palästina, Aegypten und Indien werden in aller Eile Flugzeuggeschwader ausgerüstet, die jederzeit zur Verstärkung der Luftstreitkräfte Englands in Basra und Koweit abfliegen können. Die politische Lage, die sich hinter dem jetzigen religiös aufgezogenen Krieg der Wahabiten verbirgt, stellt der englischen Diplomatie ein außerordentlich schwieriges Problem. Ibn Saud ist ein Feind der Dynastie des Königs von Irak und des Königs von Transjordanien, die beide unter englischem Schutze stehen. Der König der Hedschas erklärte aber zugleich, daß er mit England im Frieden leben will und daß der Vorstoß der Wahabiten sich als interner Religionskrieg zwischen verschiedenen Sekten der Mohammedaner abspielen soll.

Das Repräsentantenhaus gegen die Abschaffung der U-Boote.

Newyork, 6. März. Der auswärtige Ausschuß des Repräsentantenhauses hat den Antrag abgelehnt, auf Unterseeboote als Kriegswaffe zu verzichten.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 6. März.) Der Ortsschulrat fordert für die Lernmittelfreiheit an der Volks- und allgemeinen Fortbildungsschule im Schuljahr 1928 den Betrag von 1251.56 RM. an, was eine bedeutende Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet; diese rührt davon her, daß an teureren Lehrbüchern mehrfach Ergänzungen vorzunehmen sind und auch von der Einführung des 8. Schuljahres. Der Gemeinderat beschließt, im Stadtpflegevoranschlag von 1928 den Betrag von 1300 RM. vorzusehen und die Stadtpflege zu ermächtigen, entsprechende Zahlungen zu leisten. Zur Ergänzung der Einrichtung für den Hauswirtschaftsunterricht an der Fortbildungsschule Klasse II bewilligt der Gemeinderat die erforderlichen Mittel im Betrag von etwa 80 RM. und beauftragt die Stadtpflege zur Anschaffung nach Prüfung der Bedarfsliste. Die Lieferung von 10 weiteren Schulbänken für die Klasse 8 der Volksschule wird der Firma Vereinigte Schulmöbelfabriken G. m. b. H. Stuttgart zu Angebotspreisen übertragen.

Die Vorstände der hiesigen Schulen: Volksschule, Realschule, Gewerbe- und Frauenarbeitsschule haben je in besonderen Eingaben die Raumverhältnisse in ihren Schulen geschildert und das Bedürfnis nach weiteren Lokalen eingehend begründet. Diese Eingaben wurden verlesen und vom Gemeinderat als Material zu dem geplanten Schulhausneubau zu den Akten genommen.

Das Stadtpflegehauptbuch von 1925 und die Rechnungen der Elektrizitätswerkskasse von 1925 und 1926 sind abgeschlossen. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Abschlüsse. Nach dem Abschluß der Stadtpflege für 1925 sind Restmittel nicht mehr vorhanden; der Abschluß der Elektrizitätswerksrechnungen ist befriedigend. Die Defekturen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt.

Nachdem nun die Umbauarbeiten an der alten Pforzheimerstraße vor ihrem Abschluß stehen, hatten sich zur Besprechung einiger noch zu erledigender Anstände auf Ersuchen der Stadtverwaltung die Herren Oberbaurat Burger von der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau und Baurat Geiger, Vorstand des Straßen- und Wasserbauamts Calw eingefunden; die Strecke wurde mit den anwesenden Gemeinderatsmitgliedern durchgangen. Es hat sich gezeigt, daß die Kurve am Steinbruch, welche nach den Plänen der Staatsstraßenbauverwaltung ausgeführt wurde, einen unbefriedigenden Zustand darstellt, der geändert werden muß. Die Vertreter

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Staatsstraßenbauverwaltung erklärten sich mit der Aenderung einverstanden und sagten Kostenbeteiligung zu. Die anderen Punkte von mehr untergeordneter Bedeutung fanden ebenfalls eine befriedigende Erledigung. Nach Besichtigung der Strecke wurde dieselbe sofort für den Fahrverkehr freigegeben.

Vom Gemeinderat wird namens der Stadtgemeinde der Beitritt zu dem Würm- und Enzgauverkehrsverband, Sitz Pforzheim, erklärt und mit Wahrnehmung der Vertretung in dem Verein der Stadtvorstand und in dessen Verhinderung der Stadtpfleger beauftragt.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, wurde die Sitzung um 9½ Uhr geschlossen. K.

Neuenbürg, 7. März. Die Ortsgruppe des Schwarzvereins verkündete gestern im Inseratenteil ihre diesjährigen Wanderungen und Veranstaltungen. Dabei ist allerdings auffallend, daß von einer Autofahrt dieses Jahr nicht die Rede ist und der Wille zum Wandern stärker denn je sich fühlbar macht. Es mag dieses Jahr eine Ausnahme sein. Verlockend müssen die Wanderziele auf jeden wirken. Von der ersten Blütenpracht des Frühlings an wird die Natur an den Wanderern vorbeiziehen, bis sie sich im herbstlich bemalten Gewand wieder verabschiedet. Und inmitten dieser Zeit liegen soviele prächtige Gebiete aus unserer nächsten Umgebung: Javelstein mit seiner Krokusblüte, die kapsenhardter Mühle, Niebelsbach in der Kirschenblüte, Hohlo, Wildsee, Eyachtal, der Stadtwald selbst, die Höhen Schömbergs, dann das Kloster Maulbronn mit dem Kalktistensee. Die Wanderung über den schönsten Teil der Schwäb. Alb von der Ruine Reußen zum Hohen-Urach, vom Wasserfall über den Rutschenfelsen auf die Achalm nach Reutlingen wird vielen ein Anziehungspunkt werden. Nun beschaue sich jeder die Wanderziele! So manche Gegend wird besonders unserer Jugend noch unbekannt sein. Der Schwarzwaldverein, der über wegkundige Mitglieder verfügt, kann hier ein guter Führer sein. Ein guter Geist und gesellige Unterhaltung durchziehen die Wanderschar. Erneut möge unter dem Zeichen des Wanderprogramms der Ruf hinausdringen an alle dem Verein noch Fernstehenden, sich einzufinden im Kreise des Schwarzwaldvereins, um mit ihm zu wandern und frohen Sinns die Lieder erschallen zu lassen durch die Täler und über die Höhen unseres prächtigen württembergischen Ländchens. Eine schmuck ausgestattete Monatsschrift, die im Jahresbeitrag von 4 Mk. inbegriffen ist, erzählt vieles aus unserem Schwarzwald und hat in den letzten Jahren oftmals Geschichtliches aus unserer nächsten Umgebung gebracht. Darum schließt Euch dem „Waldheil" an!

Neuenbürg, 8. März. Herr Willy Krayer hier, hat dieser Tage bei der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung im Friseurgewerbe mit der Note Gut bestanden. Wir gratulieren!

(Wetterbericht.) Während sich der Hochdruck im Osten abschwächt und mehr nach dem Balkan verlegt, sind im Westen und Norden leichte Tiefdruckstörungen aufgetreten. Für Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 7. März. Vergangenen Samstag hat der Turnverein seine jährliche Generalversammlung im Hotel Schwarzwaldrand abgehalten, welche ordentlich besucht war. Vorstand Ernst Vollmer begrüßte die Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt, welche ohne Anstand genehmigt wurde. Vor Eintritt in dieselbe gedachte er in warmen Worten des in diesem Jahre verstorbenen Mitglieds, worauf sich die Versammlung zum ehrenden Gedenken von den Sitzen erhob. Den Protokollbericht gab Erwin Heim. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verein in diesem Jahre große und viele Arbeit leistete. 3 Versammlungen wurden abgehalten, eine Sitzung mit dem Enz- und Pfinzgau, 2 Ausflüge wurden gemacht, welche allen Teilnehmern noch in angenehmer Erinnerung sein. Ferner beteiligte sich der Verein an einem Sportwerbetag in Niebelsbach und Waldrennach, sowie in Dietlingen und Calmbach und am Verbandssportfest in Kornwestheim. Ueberall konnten sehr schöne Erfolge errungen werden, wurde doch der Verein mit mehreren ersten Preisen bedacht, so auch die Musterriege in Kornwestheim. Die Verwaltung konnte ihre Geschäfte in 18 Sitzungen erledigen. Eine stattliche Mitgliederzahl ist vorhanden, darunter 75 Ehrenmitglieder; der Verein hatte eine Zunahme in diesem Jahr von 30 Mitgliedern. Auch sei noch zu erwähnen das Schlußturnen, wo die Musterriege, auch die Alters- und die Damenriege mitwirkten, besonders sei der Damenriege Lob zu zollen für die schönen Leistungen. Auch verschiedene Handballspiele wurden ausgetragen und gutes geleistet. In längeren Ausführungen legte der Vorstand und das Mitglied Wilh. Vollmer noch einmal den Gautag in Waldrennach klar, besonders was der Grund war, warum der Verein aus dem Gau ausgetreten sei, welchen wir hier nicht erwähnen möchten, ebenso aus dem Schwäb. Sport- und Spielverband. Zum Schlusse seines Berichtes sprach der Vorstand sämtlichen Turnern und Sportlern, ebenso der Damenabteilung den Dank aus für ihre in diesem Jahre geleistete Arbeit, sowie der Gesamtverwaltung, mit dem Wunsche: vorwärts im kommenden Jahr. Wenn auch nicht alle in diesem verflossenen Jahr befriedigt werden konnten unter der sehr scharfen Konkurrenz, so richte er dennoch den Appell an sie, nicht zu erlahmen, denn auch für sie komme die Zeit, wo sie befriedigt sind. Den Kassenbericht erstattete Kassier Friedrich Stumpp, welcher befriedigte. Den Revisionsbericht Wilhelm Arnold und Albert Becht, worauf dem Kassier einstimmige Entlastung erteilt wurde. Den Turnwartsbericht gab August Weik, aus welchem zu ersehen war, daß in diesem Jahre 94 Turnstunden gebucht werden können, weshalb auch der Erfolg nicht ausblieb. Den Handballspielbericht trug Rudolf Oelschläger vor, welcher befriedigte. Da der Verein sehr bald sein 50jähriges Jubiläum feiert, hatte der Vorstand bei dem Punkt Wahlen die Hälfte der ausscheidenden Verwaltungsmitglieder gebeten, mit Rücksicht auf die große Arbeit noch einmal ihr Amt zu behalten, jedoch der 2. Vorstand Emil Hack war amtsmüde und wollte von dem Appell, wieder zu bleiben, anfänglich nichts wissen, doch auf längeres Zureden war er bereit, sein Amt weiter zu behalten und wurde einstimmig wieder gewählt, ebenso Kassier Friedrich Stumpp, 2. Turnwart Rob. Förschler, Zöglingsturnwart Karl Vollmer, Damenturnwart Otto Oelschläger, 2. Damenturnwart Eugen Oelschläger; zum Unterkassier wurde Erwin Müller, zum Fahnenträger Hugo Regelmann, zu Junkern Hans Braun und Rudolf Oelschläger gewählt; zum Vereinslokal das seitherige, Hotel Schwarzwaldrand, bestimmt. Alles übrige wurde wie seither belassen. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch verschiedene Angelegenheiten erledigt, wie ein Ausflug soll gemacht werden im Mai, eventuell mit Gesellschaftsauto, alles weitere soll der Verwaltung überlassen bleiben. Zum Schluß wurde noch der Gesamtverwaltung der Dank ausgesprochen für ihre in dem vergangenen Jahr geleistete Arbeit, so daß der Vorsitzende die zum Teil etwas temperamentvoll verlaufene Versammlung um 12 Uhr schließen konnte.

+ **Calmbach**, 7. März. Am letzten Sonntag hielt im Ankersaal Herr Dr. med. Büsching zwei Vorträge über das Thema „Der Mann (die Frau) vor der Ehe und in der Ehe", nachmittags für Frauen und Mädchen, abends für Männer und Jünglinge. Dabei behandelte er in dezenter Weise besonders die verschiedenen Geschlechtskrankheiten, ihre Entstehung, ihre Eigenschaften, z. B. Ansteckung durch dieselben, ihre Folgen für die Nachkommenschaft, ihre Heilung usw. Weiter sprach er noch über die schädliche Selbstbefriedigung, über die zu frühen „Verhältnisse" und dann über sexuelle Aufklärung. Ueber Ansteckungsgefahr und sexuelle Aufklärung entspann sich dann noch eine ausgiebige Aussprache, die aufklärend wirkte. Leider waren die Vorträge schwach besucht wegen des schönen Wetters und anderer Veranstaltungen.

Herrenalb, 7. März. (Ortsgruppe Herrenalb des Württ. Schwarzwaldvereins.) Auch bei der sechsten Wanderung unseres diesjährigen Wanderprogramms war uns Petrus hold. Wir hätten keinen prächtigeren Tag als den 4. März erwischen können. Ohne dies hätte wahrscheinlich auch die verlockende Einladung zu der Wanderung keine solch außergewöhnlich starke Beteiligung zu stand gebracht. Hochbefriedigt von der letzteren marschierte der Führer mit etwa 60 Mitgliedern um 13¾ an üblichen Treffpunkt ab. Viel zu rasch „stürmte" die Jugend wieder den Rißwasen. Von hier ab drauste der Führer an der Spitze, so daß alles hübsch beisammen bleiben mußte. Durch den unteren Teil vom „Großen Loch" gings dem Schoberbrunnen zu. Als kurz vor diesem der Weg aufhörte, wurde kurz entschlossen ca. 100 Meter weglos zurückgelegt. Vom Schoberbrunnen aus folgte eine Schar leider unserem daselbst auf uns wartenden Freund „Waldteufel" anstatt der offiziellen Führung. Sie glaubten offenbar, der „Waldteufel" müsse unbedingt den Weg besser kennen. Aber sie mußten diese Extratour schwer büßen, denn als wir beinahe am Lautenbachfelsen waren, standen sie auf der anderen Seite des Steintals und mußten einen Hang herunter klettern, der über und über mit gefällten Stämmen bedeckt war und dann erst wieder unsere Höhe ersteigen. Prächtig wars auf dem Lautenbachfelsen, doch wie im Sommer. Die Aussicht war zwar durch einen kleinen Dunst etwas beeinträchtigt, doch immerhin noch erkennbar: Teufelsmühle, Mahlberg, Ottenau, Gaggenau, Gernsbach, Scheuern, die beiden Staufenberg Battert u. die sonstigen Berge um Baden-Baden waren schön zu sehen. Nach einer zweistündigen gemütlichen Rast in Lautenbach gings zu Fuß nach Loffenau weiter. Dort verbrachten wir nochmals etwa zwei Stunden bei Gesang usw. und wenn nicht etwa 15 Mitglieder Gelegenheit gehabt hätten, mit Privatautos nach Hause zu fahren, so hätte das Reichspostauto nicht nur zweimal fahren müssen, um die inzwischen auf etwa 70 Personen angewachsene Schar nach Hause zu befördern. Mögen die künftigen Wanderungen auch so stark besucht werden. Waldheil!

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

„Hausmeisterstolz" sagt jedermann
Das Beste, was man kaufen kann;
Er reinigt und wachst alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

Lederwaren

kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM - BAUMSTR. 17.

Carl Barth
Pforzheim
Zerrenner-Straße 3.
Stets Neuheiten in
Westen
Pullovern
Strickkleidern

Der Kauf eines Pianos ist Vertrauenssache!
Grosse Auswahl — bestbewährte Fabrikate — günstige Preise — bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie bei uns.
Wir bitten daher um Ihren unverbindlichen Besuch.
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim,
Poststrasse 1, Industriehaus

Württemberg.

Calw, 7. März. (Glücklicher Gewinner.) Bei der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Gewinne von 5000 Mark und 10 000 Mark hieher. Einer der Gewinner ist hier ein lediger Kaufmann, der andere ein Kleinbauer aus dem Wald. Letzterer hatte das Los von einer hiesigen jungen Witwe erworben, die erst kürzlich nach Amerika ausgewandert ist. Kurz vor ihrer Abreise verkaufte sie das Los. Sie wird in Amerika ein erstauntes Gesicht machen, wenn sie erfährt, daß sie mit ihrem Los 10 000 Mark gewonnen hätte.

Stuttgart, 7. März. (Zu den Vorgängen bei der Handwerkskammer.) Von zuständiger Seite erhält die „Württ. Ztg" eine Zuschrift über die Voruntersuchung wegen der Vorgänge bei der Handwerkskammer. Darin heißt es: Der Untersuchungsrichter muß dem Sachverständigen die Unterlagen zu seinem Gutachten liefern. Hierbei ist nun aber der Untersuchungsrichter auf die größten Schwierigkeiten gestoßen: die Beschuldigten leugnen, die Beweismittel sind vernichtet, für die Vermögensverschiebungen sind zumeist keine Zeugen vorhanden, bei Klärung des Falles mußte teilweise bis auf das Jahr 1920 zurückgegangen werden, der Fall gliedert sich in nicht weniger als 17 Hauptkapitel, die Akten sind meterhoch. Der sehr fleißige und geschäftsgewandte Untersuchungsrichter hat — ohne bis zur Stunde Urlaub genommen zu haben — den Fall in monatelanger anstrengender Arbeit geklärt. Ebenso mühsam war die Arbeit der Sachverständigen, weil die Buchführung teilweise

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

56. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es ist wahr, Leonore —"

„Ich glaube es nicht" Ihre Lippen bebten, und ihr Körper zitterte — „Ich kann es nicht glauben! Wo ist sie — ich will sie sehen!"

Sie wollte zur Tür hinaus; ihr Gatte hielt sie aber zurück

„Warte noch, der Anblick wäre zu entsetzlich für dich — denn Gerda ist ertrunken!" So leise er gesprochen, sie hörte es doch und sank zu Boden.

„Ertrunken" — murmelte sie, „ertrunken —." Mit irrem Blick sah sie zu ihrem Gatten empor, der so furchtbar ernst vor ihr stand — ja, es mußte doch wohl wahr sein — „ertrunken, sagst du, Joachim?"

„Ja, Leonore, um kein anderes Wort zu nennen — denn sie ist selbst — —." Das andere erstickte in einem undeutlichen Murmeln; er konnte es nicht über die Lippen bringen.

„Mein Kind, mein Kind," jammerte sie, „mir das anzutun — und warum nur?"

„Weil sie glaubte, Krafft erschossen zu haben." — Er sah, wie sie bei diesen Worten zusammenzuckte; aber sie fragte nicht nach ihm. „Du hast ja selbst gesehen, Leonore, was heute nachmittag geschehen ist — Gerda und Krafft liebten sich und wollten sich heiraten — und da Gerda erfahren, daß es nicht sein konnte, war sie von Sinnen."

Die Baronin hatte das Gesicht in den Händen verborgen.

„Bitte, Joachim, sprich jetzt nicht weiter," stieß sie mit halberstickter Stimme hervor, — „führe mich zu meinem unglücklichen Kinde."

„Ja wohinein —" wollte er erst fragen — als ob er keinen Teil an Gerda hätte, als ob ihm nicht der Schmerz um die Tochter sein Herz zerriß —!

„Warte noch ein paar Minuten, bis sie herübergeschafft ist. Sie liegt drüben beim alten Voß, der sie mit Hellmut gefunden hat —"

Freesen sprach so eintönig und ruhig, dabei ohne jede Spur von Herzlichkeit in der Stimme, daß sie ihren Gatten betroffen anblickte. Wie war er doch anders, förmlich versteinert sah er aus. Früher hätte er sie wohl in den Arm genommen, ihr begütigend zugesprochen, sie getröstet, wenn ihm auch selbst das Herz so schwer war — wie damals beim Tode des kleinen Joachim — aber heute nichts von alledem. Kalt und ernst stand er an der Tür, mit bleichem Gesicht; er war ihr nicht behilflich, als sie sich mühsam vom Boden erhob und nach ihrer Chaiselongue schleppte. Sie konnte das Entsetzliche noch nicht fassen — — und dann die Erörterungen, die ihr noch bevorstanden —! Bisher war ihr Leben so glatt, ohne große Aufregungen verflossen; jede Unannehmlichkeit hatte ihr Gatte ferngehalten — und jetzt war sie so haltlos und ohnmächtig gegen das Unglück, das über sie hereingebrochen — sie wünschte sich am liebsten tot!

Und von Krafft sagte man ihr gar nichts — was war mit ihm? Scheu blickte sie auf — „und Krafft, Joachim, lebt er —?" kam es endlich leise von ihren Lippen fast unhörbar. Er hatte sie aber verstanden — also doch eine Frage nach ihrem Sohn!

„Noch lebt dein Sohn," sagte er kalt; sie stöhnte auf und rang verzweiflungsvoll die weißen Hände.

„Fasse dich jetzt, Leonore — es wird Zeit, daß ich Gerda mit Hellmut hole; sie wird in ihrem Zimmer aufgebahrt, das entlegen von Kraffts Krankenzimmer ist; denn jedes unnütze Geräusch muß vermieden werden, da wir einen Totkranken im Hause haben — gebe Gott, daß er durchkommt."

Damit ging er und ließ seine Frau allein in ihrem Gram und Schmerz.

Dunkel ahnten die Leute, daß etwas Schreckliches geschehen sei; keiner aber wagte zu fragen; nur scheu tuschelten sie miteinander.

Man hatte doch einen Schuß fallen hören — wer weiß, die Baronesse war immer so voreilig und übermütig; vielleicht hatte sie mit dem Gewehr gespielt, das unglücklicherweise losgegangen und den Inspektor getroffen hatte. Und da war sie in ihrer Angst geradewegs ins Wasser gelaufen — so war's bestimmt gewesen; da konnte der alte Voß viel reden!

Unter Tränen hatte Mamsell Lina Gerda die nassen Kleider abgezogen, sie in ein weißes Gewand gehüllt und auf ihr Bett gelegt. Sie faltete der Toten die Hände über der Brust und deckte ein Tuch über das bleiche Gesicht. Bescheiden trat sie zur Seite, als die Baronin kam. Die aber wankte und wäre gefallen, wenn nicht Mamsell Lina sie gehalten. Sanft faßte sie ihre Herrin unter die Arme und führte sie an die Leiche. Abwehrend streckte Frau von Freesen ihre Hände von sich — „ich kann sie nicht sehen, Mamsell, ich kann nicht —!"

„Die Baronesse sieht so friedlich aus, gar nicht ein bißchen entstellt, Frau Baronin —," sagte die Mamsell erschüttert.

Die Baronin griff zaghaft nach Gerdas Hand, fuhr aber voll Schauder zurück, als sie die kalte, leblose Hand berührte. „O Mamsell, mein armes, schönes, unglückliches Kind." Sie warf sich vor dem Bett nieder und drückte verzweiflungsvoll ihr Gesicht in die weißen Tücher. Das Einzige, woran ihr Herz in abgöttischer Liebe hing, war ihr genommen — nun hatte ihr Dasein keinen Inhalt mehr — wie hatte sie von einem glänzenden Leben für ihre Tochter geträumt, und da lagen die traurigen Reste ihrer Hoffnungen! Leise ging die Mamsell hinaus, um den Schmerz ihrer Herrin nicht zu stören.

— — — Tief erschüttert eilte Katharine noch in später Abendstunde auf die traurige Nachricht von Gerdas plötzlichem Tode herbei. Vergessen war alles, als sie das tote, bleiche Mädchen daliegen sah, und voll tiefen Mitleids warf sie sich an die Brust des Barons.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rekonstruiert werden mußte. Durch all dies erklärt sich hinreichend die lange Dauer der Voruntersuchung, die übrigens jetzt unmittelbar vor dem Abschluß steht. Beschuldigt waren bekanntlich zunächst nur 5 Personen. Der Richter hat aber die Untersuchung auf sieben weitere Personen ausgedehnt. Schon diese Tatsache dürfte jeden gerecht und billig Denkenden davon überzeugen, daß der Untersuchungsrichter nichts vertuschen, sondern nur die Wahrheit erforschen will. Die württ. Justiz richtet ihre Blicke nicht auf die politischen Parteien und die bevorstehenden Wahlen. Sie hat nur ein Bestreben, dem ganzen Volke durch unparteiische und schonungslose Feststellung der Wahrheit zu dienen.

Stuttgart, 7. März. (Der Zirkusunfall.) Der Zustand des am Sonntag abend nach dem Abschuß aus der Kanone besinnungslos gewordenen Fliegers Wibiralls hat sich so weit gebessert, daß er sein gefährliches Experiment wieder auszuführen imstande ist. Wibirall gibt an, daß er beim Aufprall ins Netz so unglücklich auf Gesicht und Stirn aufschlug, daß er dadurch das Bewußtsein verlor. Folgen hat der Unfall erfreulicherweise nicht für ihn gehabt.

Ludwigsburg, 7. März. (Hoch klingt das Lied vom braven Mann.) Dem Sanitätsunteroffizier Eugen Kutterer bei der Sanitätsstaffel in Ludwigsburg, der unter eigener Lebensgefahr eine Frau vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde die badische Rettungsmedaille verliehen.

Tübingen, 7. März. (Ein Betrüger.) Gegen den früheren Liegenschaftsvermittler Rudolf Gwinner von hier schwebt gegenwärtig eine Untersuchung wegen Betrugs. Seit Jahren hat er Teilhaber gesucht, sich von diesen Geldbeträge als Geschäftseinlage geben lassen und diese für sich verbraucht.

Ochsenhausen, OA. Biberach, 7. März. (Genossenschaftsmühle.) Die 7. Generalversammlung der Genossenschaftsmühle tagte im „Hirsch". 5663 Ztr. Frucht wurden im Berichtsjahr gemahlen und das doppelte Quantum könnte gemahlen werden, wenn die Genossen zur Mühle halten würden. Die Wasserkraft steht mit 7763 Mark, die Mühle mit 6860 Mark, die Maschinen mit 28 800 Mark, die Grundstücke mit 1267 Mark zu Buch. Die Gesamtvermögensanlage beträgt 41 120 Mark. Die Auslagen sind sehr hoch. Schwer fällt dabei ins Gewicht eine Zahlung von über 3000 Mark an die in Liquidation befindliche S.-G. und Schw. Bauernbank Ulm. Wenn diese Zahlung nicht gewesen wäre, dann hätte die Genossenschaft heuer einen Gewinn aufzuweisen. Die Zahl der Genossen beträgt 218 mit 440 Anteilen. Einmütig wurde der restlose Einzug der noch ausstehenden Anteile und der Fruchtanleihe verlangt. Die Debatte über diesen Gegenstand war sehr lebhaft. Nach Eingang der Genehmigung wird zwischen Ochsenhausen und Gutenzell über Erlenmoos, Laubach, Edelbeuten eine Autolinie eröffnet.

Baden.

Pforzheim, 7. März. Das große Los der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie, das in zwei Serien je 500 000 Mark bringt, ist in der zweiten Abteilung nach Pforzheim in Viertellosen gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein mittlerer Beamter, der in der Nähe von Pforzheim wohnt.

Villingen i. B., 7. März. In einem hiesigen Café begab sich ein junger Bursche von Schwenningen, der als Gast in dem Café weilte, in den Keller und entwendete Konditorwaren im Betrag von 6 Mark. Nachdem er sich ohne Abschied empfohlen hatte, lief er beim Verlassen des Gebäudes einem Schutzmann in die Hände. Als ihm der Diebstahl auf den Kopf zugesagt wurde, behauptete der Bursche, daß er dem Besitzer des Cafés nur habe zeigen wollen, wie leicht er bestohlen werden könne. Alle Beteuerungen halfen aber nichts, er mußte den Weg zur Wache antreten.

Vermischtes.

Opfer der Berge. In den Bergen bei Schliersee ist am Sonntag der 36 Jahre alte Bankier Karl Kürzinger aus München tödlich abgestürzt. Er war mit mehreren Freunden in das Gebirge gefahren, bekam in der Nähe des Gipfels der Brecherspitze plötzlich einen Schwindelanfall und stürzte vor den Augen seiner Freunde in die Tiefe. Die Leiche wurde später geborgen. — Bei dem schönen Wetter des Sonntags war der Wintersportverkehr in die Alpen am lebhaftesten während des ganzen Winters. Rund 2000 Skisportler fuhren von München aus in das Gebirge. Es haben sich eine ganze Reihe Unfälle ereignet, die meist Knochenbrüche zur Folge hatten.

Die Potsdamer Weißenberg-Sekte. In Potsdam wächst sich das Treiben der sogenannten Weißenberg-Sekte, die in letzter Zeit wiederholt unliebsam von sich reden machte, allmählich zu einem großen Skandal aus, und man wundert sich, daß die Polizei sich diesem Unfug gegenüber so huldsam verhält. Dem „Propheten" Weißenberg gelingt es, immer mehr Anhänger, namentlich Frauen, in seinen Bannkreis zu ziehen. Wie die Blätter berichten, fand Dienstag abend wieder einmal in einem Potsdamer Lokal eine der sogenannten „Andachten" statt. Die Versammlung, die von zahlreichen Kindern und Angehörigen der Potsdamer Reichswehr besucht war, nahm einen skandalösen Verlauf. Das Mitglied, das die Versammlung leitete, wurde zunächst in einen Trancezustand versetzt. Als es zu sprechen begann, fielen 8 Frauen in Krämpfe und liefen, wild mit den Armen um sich schlagend und unverständliche Rufe ausstoßend, umher. Die Kinder fingen laut an zu schreien, und der Leiter der Versammlung ging durch den Saal und sprach zu den in „Verzückung" liegenden Frauen die Worte: Gott zum Gruß. Im Saal wurde eine Zeitschrift der Sekte verkauft, in der zu lesen stand: „Liebe Schwestern und Brüder. Ich bin der Raubmörder Bötticher, der auf Erden so viel angerichtet hat. Aber der göttliche Meister, Hirte und Prophet hat mir vergeben."

Unheilvolle Winter-Kletcertour. Hans Henrich, Kaufmann aus Mainz, 26 Jahre alt, und ein Bergkamerad aus Stuttgart, unternahmen von der Heilbronner Hütte aus eine Besteigung des Vatteriol (3000 Meter), eines der schönsten vergletscherten Kletterberge in der Ferwallgruppe. Der Vatteriol ist aber selbst zur Sommerszeit als eine schwierige Kletterarbeit zu werten, umso verwegener erscheint das Vorhaben der zwei jungen Touristen, den steilen Aufstieg zum Gipfel um diese Zeit zu wagen. Die körperlichen Eigenschaften der zwei Kletterer mögen gut gewesen sein, ihnen fehlte aber bestimmt die Erfahrung, sie überhörten deshalb auch die Warnungen des Hüttenwarts auf der Heilbronner Hütte und begannen den Aufstieg, der zu einem guten Teile durch eine steile vereiste Rinne führte. Der Aufstieg machte natürlich Schwierigkeiten, um 3 Uhr nachmittags befanden sich die Kletterer noch ein gutes Stück vom Gipfel entfernt, der Stuttgarter ermahnte daher zur Aufgabe des Planes und riet zur Umkehr. Davon wollte Henrich nichts wissen, er bestand darauf, den Gipfel zu erreichen und löste schließlich, um seinen Entschluß auszuführen, das Seil vom Körper, warf dieses dem Stuttgarter Gefährten zu und stieg allein weiter. Der Zurückgebliebene wartete am Einstieg zur schwierigen Rinne bis zum Einbruch der Dunkelheit auf Henrich, dieser kam aber nicht, es bestand deshalb zuerst die Annahme, daß er auf einer abgelegenen Seite den Abstieg vollführt haben könne, als der Kletterer aber auch am nächsten Tag noch nicht in der Hütte eingetroffen war, wurde eine Expedition ausgerüstet, die Henrich tot auffand, mit einer einzigen schweren Kopfverletzung, von einem Absturze herrührend. Der Unglückliche hatte, sicher bei Dunkelheit, einen Abstieg auf der Nordwestseite versucht und war durch einen vereisten Kamin auf ein Eisfeld abgestürzt. Die Leiche ist geborgen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 7. März. In der Versammlung der Stuttgarter Deutsch-Dem. Frauengruppe am Dienstag abend wurde in geheimer Wahl einstimmig Frau Pfarrer Fr. Wilma Kopp-Degerloch als Landtagskandidatin für Stuttgart-Stadt aufgestellt.

Heidelberg, 7. März. Im Walde bei Ziegelhausen wurden gestern der 24jährige Privatdetektiv Heinrich Bauer aus Hamburg und ein 16jähriges, anscheinend auch aus Hamburg stammendes Mädchen tot aufgefunden. Sie waren, wie die Ermittlungen ergaben, nach Heidelberg gefahren, um hier offenbar aus Liebeskummer gemeinsam in den Tod zu gehen. Der junge Mann hat das Mädchen und sich selbst erschossen.

Koblenz, 7. März. Im Regierungsbezirk Koblenz sind 32 Personen nach dem Genuß von Milch, die aus einer Sammelmolkerei stammte, an Typhus erkrankt. Ein Fall ist tödlich verlaufen.

Recklinghausen, 7. März. Im Knappschaftskrankenhaus ist jetzt ein weiterer verheirateter Bergmann seinen Verletzungen erlegen, die er bei der Seilfahrtkatastrophe auf Zeche „Ewald-Fortsetzung" erlitten hat. Damit ist die Zahl der tödlich verunglückten Bergleute auf 13 gestiegen.

Berlin, 7. März. Das Schöffengericht verurteilte heute den Apotheker Paul Franck wegen Herstellung von Aspirintabletten zu sechs Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Franck hatte seit der Inflationszeit große Mengen der gefälschten Aspirintabletten ins Ausland ausgeführt. Die Herstellung des Aspirins erfolgte unter Unterlassung aller sanitären Vorsichtsmaßregeln in einem Hinterhause.

Berlin, 8. März. Am Dienstag wird der Haushaltsausschuß über den am Montag vorzulegenden Phöbusbericht, den vermutlich der Reichskanzler selbst erläutern wird, in die Debatte eintreten.

Berlin, 7. März. Der König von Afghanistan stattete heute nachmittag ein Uhr in Begleitung seines Gefolges dem Herrn Reichspräsidenten einen Abschiedsbesuch ab. Der Herr Reichspräsident erwiderte den Besuch um zwei Uhr im Palais Prinz Albrecht.

Berlin, 8. März. Auf der Vorstandssitzung der Deutschen Demokratischen Partei ist beschlossen worden, daß ein Reichsparteitag vor den Wahlen nicht mehr stattfinden soll, dagegen wird bald nach Ostern eine Reichsparteiausschußsitzung abgehalten werden, deren genauer Termin noch nicht bekannt gegeben werden soll.

Berlin, 7. März. Den Kriegsgeschädigten wurde gegen den Bescheid des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes der Weg der Rechtsbeschwerde beim Reichswirtschaftsgericht eröffnet. — Ein demokratischer Antrag will dem Kriegsschädenschlußgesetz den Charakter eines Schlußgesetzes nehmen. — Nach den Mitteilungen des Reichskanzlers über den Phöbusfall soll der Sämisch-Bericht redigiert der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden. — Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ½ Proz. auf 6½ Proz. ermäßigt. — In Berlin-Steglitz stürzte sich gestern abend aus seiner in der dritten Etage gelegenen Wohnung der 73jährige Major a. D. von Glasenapp auf den Hof des Grundstückes hinab. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod infolge Schädelbruchs feststellen. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Major Selbstmord infolge Schwermut verübt.

Harburg, 7. März. Im Landkreis Harburg, in der Umgegend von Otter, sind etwa 1400 Morgen Heide durch fahrlässige Brandstiftung zerstört worden. Ein 16jähriger Hauswohn hatte Gras angezündet. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und konnte erst nach vielstündiger Arbeit eingedämmt werden. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Genf, 7. März. Im Völkerbundsrat wurde auf Chamberlains Vorschlag die Einsetzung eines Dreierkomitees mit militärischen Fachleuten zur Untersuchung der Szent Gotthardter Waffenfrage beschlossen. — Briand soll von der Absicht eines Investigationsantrages vollständig abgekommen sein.

Amsterdam, 7. März. Telegraphischen Meldungen aus Niederländisch-Indien zufolge hat sich die Zahl der bei der Explosion der Feuerwerksfabrik in Kodoes umgekommenen Personen auf 25 erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt jetzt 100. Man befürchtet jedoch, daß noch viel Leichen unter den Trümmern liegen. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

Rom, 7. März. Wie die Blätter berichten, hat die Polizei in Sizilien eine Bande von 462 Dieben festgestellt, die viele Totschläge, Beraubungen und andere Vergehen begangen haben. 342 Mitglieder der Bande wurden bisher festgenommen.

Moskau, 7. März. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte heute unter Versagung einer Amnestie vier Angeklagte wegen einer zu konterrevolutionären Zwecken verübten Brandstiftung in der Dubrowschen Papierfabrik im Gouvernement Leningrad zum Tode. Der Brand hatte einen Sachschaden von 1,5 Millionen Rubel verursacht.

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags.

Stuttgart, 7. März. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags setzte heute die Beratung über das neue Polizeibeamtengesetz fort. Artikel 13 und 14 wurden in der Fassung des Regierungsentwurfs genehmigt. Art. 15 Abs. 3 erhielt folgende Fassung: „Ueber den Einspruch entscheidet das Innenministerium endgültig". Art. 16, 17, 18, 19 wurden ohne Beanstandungen genehmigt. Art. 20 wurde auf Antrag des Berichterstatters Küchle (Ztr.) folgendermaßen gefaßt: „Den Polizeibeamten kann aus erheblichen dienstlichen Gründen die Ausübung des Dienstes von der vorgesetzten Behörde vorübergehend untersagt werden. Eine Schmälerung seiner Bezüge darf nicht eintreten". Die folgenden Art. 21—27 wurden in der Fassung des Regierungsentwurfs angenommen. Verschiedene Abänderungsanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden abgelehnt. Fortsetzung Donnerstag vormittag.

Kritik an der Ernennung des Oberregierungsrats Dr. Beißwänger zum Ministerialrat.

Stuttgart, 7. März. Die Ernennung des Landtagsabgeordneten Oberregierungsrat Dr. Beißwänger zum Ministerialrat im Kultministerium wird in einem Teil der Presse abfällig besprochen. Der „Schwäbische Merkur" schreibt, außerhalb der Regierungsparteien werde insbesondere jeder Beamte den parlamentarischen Hintergrund der außerordentlich ansteigenden Laufbahn Dr. Beißwängers sehen, umsomehr, als die Spatzen von den Dächern pfeifen, daß nach dem Gesetz und den kommunizierenden Röhren, das in dieser Hinsicht die beiden Regierungsparteien verbinde, auch der entsprechende Zentrumsparlamentarier für die Ernennung vom Regierungsrat zum Präsidenten nun sachlich und beruflich für reif befunden werde. Das Blatt fordert, daß der Kreis von Stellen, die für Parlamentarier geeignet und vorbehalten sind, gesetzlich festgelegt werde. Die „Württemberger Zeitung" erklärt, man habe zwar nicht einen neuen Ministerialdirektor als Nachfolger des Präsidenten Bälz ernannt, aber einen neuen Ministerialrat in der Person eines führenden deutschnationalen Politikers. Man schaffe so eine vollendete Tatsache für die Zeit nach den Wahlen. Bleibe die Regierung Bazille—Bolz, so könne man später im Kultministerium weitergehen. Das Blatt sieht darin ein übles Stück von Personalpolitik und erhebt dagegen um der Sache, nicht um der Person Willen, entschieden Widerspruch. Die „Schwäbische Tagwacht" spricht von einem Gipfel der Vetterleswirtschaft und sagt, man habe zwar die sofortige Ernennung zum Ministerialdirektor wegen des starken Widerstands in Beamtenkreisen nicht gewagt, aber die Ernennung zum Ministerialrat sei ein entscheidender Schritt zu diesem Ziele. Das Blatt teilt mit, es verlaute mit Bestimmtheit, daß rasch vor Torschluß noch einige weitere Vetter der Regierungskoalition mit hohen Aemtern bedacht werden sollen. Ein Zentrumsabgeordneter solle binnen kurzem an Stelle des zurücktretenden Präsidenten Biesenberger zum Präsidenten des Landesversicherungsamts, ein deutschnationaler Ministerialrat und ein zum Zentrum gehörender Oberregierungsrat sollen befördert werden.

Wann tritt der Landtag wieder zusammen?

Stuttgart, 7. März. Im Finanzausschuß des Landtags wurde Mitteilung gemacht von einem Schreiben des Landtagspräsidenten, der eine Besprechung anregt über die Frage, ob der Landtag, wie in Aussicht genommen, zur Abhaltung von Vollversammlungen am 13. März wieder zusammentreten kann. Diese Besprechung wird kommenden Samstag vor Beginn der Beratungen des Finanzausschusses stattfinden. Im Hinblick auf die Geschäftslage bei den Landtagsausschüssen wird, so schreibt die „Schwäb. Tagwacht", davon auszugehen sein, daß der Beginn der Vollversammlungen des Landtags weiter hinausgeschoben werden muß. Im Zusammenhang damit steht die weitere Frage, ob die Neuwahlen zum Landtag mit der Reichstagswahl zusammen an einem Tage vorgenommen werden sollen. Auch hierüber wird am Samstag gesprochen werden. Eine Verbindung der Landtagswahlen mit den Neuwahlen zum Reichstag würde zur Folge haben, daß der für die Landtagswahlen in Aussicht genommene Termin vom Sonntag, den 29. April, nicht aufrechterhalten werden kann.

Landvolkliste in Hannover.

Hannover, 7. März. Auf der gestern hier abgehaltenen Tagung von Vertretern der Landwirtschaft aus der ganzen Provinz Hannover wurde beschlossen, bei den kommenden Reichstags- und Landtagswahlen eine Landvolkliste in den drei hannoverschen Wahlkreisen aufzustellen. An die Spitze dieser Liste wurde der Reichstagsabgeordnete Weidenhöfer gestellt. Ferner wurde beschlossen, für diese Liste ein Zusammenarbeiten mit dem völkisch-nationalen Block zu erreichen.

Verkehrsfragen im Reichstag.

Berlin, 7. März. Im Reichstag konnte Herr Dr. Curtius, nachdem ihm sein Etat bewilligt worden war, dem Ministerkollegen Dr. Koch den Platz räumen. Der Reichsverkehrsminister ist, seitdem die Eisenbahn dem Reiche entzogen und der Dawesverwaltung unterstellt wurde, unter seinesgleichen sozusagen der Johann ohne Land. Immerhin hat sein Machtbereich zu Wasser und zur Luft sich nach und nach wieder etwas erweitert. Die Bedeutung der Wasserstraßen ist gestiegen und dem Luftverkehr gehört die Zukunft. Dr. Koch vermochte in seinem Rechenschaftsbericht einige erfreuliche Tatsachen zu konstatieren, so die, daß unsere Handelsflotte, eine der stärksten der Welt, jetzt bereits wieder nahezu 3½ Millionen Tonnen umfaßt. Auch die deutsche Luftfahrt hat, nachdem sie von den Versailler Fesseln befreit wurde, einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Das Fiasko der deutschen Ozeanflüge sollte freilich eine Lehre für uns sein, durch falschen Ehrgeiz uns nicht von der Bahn sachlicher Arbeit abdrängen zu lassen. Dr. Koch hat sich des Urteils darüber enthalten, ob Flugzeuge oder Luftschiffe für den Verkehr vorzuziehen seien. Vielleicht daß der neue Zeppelin uns der Lösung dieser Frage näherbringt. Man vermißte leider eine Aeußerung des Ministers über die etwaige Bereitwilligkeit des Reiches, den Zeppelinbau doch noch zu dem seinerzeit vom Reichstag abgelehnten, zur Vollendung des Werkes noch erforderlichen Mitteln zu verhelfen. In der Aussprache über die Ministerrede, die allerhand interessante Einzelheiten brachte, wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß die Reichsbahn dereinst wieder in den Besitz des Reiches zurückgelangen möchte. Dem allgemeinen Empfinden lieh der Volksparteiler Mittelmann Ausdruck, wenn er die Vertragslösung der Reichsbahngesellschaft mit der Siesta aufs lebhafteste bedauerte. Statt der Forcierung des Baues neuer Kraftverkehrslinien wünschte Mittelmann einen großzügigen Straßenbau. Schließlich beantragte er, die zwei Millionen für das Zeppelin-Luftschiff zu bewilligen. Es scheint, daß bei den Parteien eine gewisse Geneigtheit besteht, dieser Forderung zu entsprechen.

Schwere Bluttat in Prenzlau.

Berlin, 7. März. Wie der Märkische Landesdienst aus Prenzlau meldet, hat sich dort sofort nach Aufhebung der verschärften polizeilichen Maßnahmen anläßlich der kürzlichen Unruhen eine schwere Bluttat zugetragen. Gegen Mitternacht erschienen in einem dortigen Lokal zwei angetrunkene Kommunisten namens Zilbell und Gielow, die einen an einem anderen Tisch sitzenden Artur Müller, der keiner politischen Richtung angehört, hänselten. Als Müller sich das verbat, fielen sie über ihn her. Müller zog einen Revolver und schoß um sich, worauf Zilbell von einem Herzschuß getroffen tot zusammenbrach, während Zielow schwer verwundet wurde. Der Täter, der sofort festgenommen wurde, ist heute nachmittag wieder aus der Haft entlassen worden, da nach Angabe sämtlicher Zeugen berechtigte Notwehr vorgelegen hat.

Schiedsspruch im Konflikt der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 7. März. Nach 12stündiger Verhandlung wurde heute abend gegen 10 Uhr von der zur Beilegung des Metallkonflikts eingesetzten Schlichtungskammer mit Mehrheitsbeschluß folgender Schiedsspruch gefällt: Zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wird folgendes Abkommen geschlossen: „Die Stundenlöhne und Akkordverdienste der Werkzeugmacher sind einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Nachprüfung hat sich nicht nur auf einzelne Akkorde zu erstrecken, vielmehr ist die Angemessenheit der Löhne und Akkorde ganz allgemein zu prüfen. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen im Werkzeugbau sind gegebenenfalls vorzunehmen. Sollte eine Einigung im Betriebe nicht zustande kommen, wird unter Mitwirkung der Verbände eine endgültige Entscheidung getroffen, wobei erforderlichenfalls die Akkordberechnungsgrundlagen (Geldfaktoren) für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festzulegen sind." Der Schiedsspruch sieht weiter die Bestimmungen des Vergleichsvor-

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Der Obstbau und der Obstertrag in Württemberg i. J. 1927. Die Bestandsaufnahme an ertragsfähigen Bäumen ergibt lt. Mitteilungen des Statistischen Landesamts für das Jahr 1927 5 624 510 Apfel-, 2 229 975 Birnen-, 1 515 531 Pflaumen- und Zwetschgen-, 311 366 Kirschbäume, insgesamt 9 681 382 Obstbäume. Der Obstertrag betrug i. J. 1927 2 043 060 Ztr. Aepfel, 786 740 Ztr. Birnen, 96 570 Ztr. Pflaumen und Zwetschgen und 27 382 Ztr. Kirschen. Der Gesamtwert der Obsternte 1927 berechnet sich zu rund 13,8 Millionen Mark, gegen 12,2 Mill. Mark i. J. 1926 und 5,7 Mill. i. J. 1927. Einen Geldwert von mehr als 300 000 Mark haben aufzuweisen Stadtbezirk Stuttgart (472 911 Mark), sowie die Oberamtsbezirke Oehringen (1 183 203 Mark), Heilbronn (719 000 Mark), Neckarsulm, Marbach, Brackenheim, Waiblingen, Ravensburg, Künzelsau, Ludwigsburg, Kirchheim, Backnang, Besigheim, Göppingen und Ulm (329 778 Mark). Nimmt man zu dem Geldwert des Obstertrags mit 13,8 Mill. Mark noch denjenigen des Weinertrags, der sich für 1927 zu 11,6 Mill. Mark berechnet, so erhält man als Gesamtwert der württ. Obst- und Weinernte des Jahres 1927 den Betrag von 25,4 Mill. Mark gegen 17,8 Mill. Mark im Jahr 1926 und 17 Mill. Mark im Durchschnitt der letzten 10 Vorkriegsjahre 1904/13.

Der Obstverkehr in Württemberg i. J. 1927. Der Obstverkehr, d. h. die Einfuhr und Ausfuhr von Obst, wobei es sich wohl ausschließlich um Wirtschaftsobst (Mostobst) handelt, nach und aus Württemberg auf der Eisenbahn in den Herbstmonaten 1927 hat sich wie folgt gestaltet: Einfuhr 682 960 Ztr., Ausfuhr 475 940 Ztr., Mehreinfuhr 207 020 Ztr. Von der gesamten Zufuhr kamen 85,4 Prozent aus den übrigen deutschen Ländern, 14,6 Prozent aus dem Ausland (davon der größte Teil aus der Schweiz und aus Frankreich). Die Mehrzufuhr an Mostobst mit 207 020 Ztr. macht von der Eigenernte Württembergs an Mostobst 8,7 Prozent aus. Nimmt man schätzungsweise an, daß aus 10 Ztr. Mostobst 4 Hektoliter Obstmost gewonnen werden, so berechnet sich die gesamte Erzeugung von Obstmost in Württemberg für 1927 auf 1 043 200 Hektoliter.

Inserate heben den Umsatz!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schlages vor, den der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses, Gewerberat Körner, den Parteien bei den Vorverhandlungen unterbreitet hat und der im wesentlichen das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer bei strittigen Akkorden durch Einsetzung einer paritätischen Kommission sichert. Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft morgen nachmittag 4 Uhr ab. Die Vertrauenskommission des Verbands Berliner Metallindustrieller, ebenso wie die Instanzen des Deutschen Metallarbeiterbands werden morgen vormittag zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen. Von diesen Beschlüssen wird es abhängen, ob der Konflikt in der Metallindustrie beigelegt wird, oder ob die Verbindlichkeitserklärung des Schlichters erfolgen muß.

Wieder ein schweres Grubenunglück.

Neurode, 7. März. Heute nachmittag ereignete sich auf dem Kunigundenschacht der Wenzeslausgrube in Ludwigsdorf bei Neurode ein Kohlensäureausbruch. Sechs Bergleute wurden dabei getötet. Zwei weitere werden vermißt. Unter den Toten befindet sich der Sohn des Generaldirektors der Fürstlich Pleßschen Verwaltung. Neun weitere Bergleute waren noch in der Grube eingeschlossen, konnten aber nach mühseliger Bergungsarbeit gerettet werden.

Mordtat in der Kirche.

In Schwetz a. d. Weichsel wurde während der Vesperandacht in den Kreuzgängen der Schwesterklosterkirche eine Mordtat begangen. Der 15jährige Gymnasiast Krzywoski tötete durch einen Revolverschuß seinen Verwandten, den 16jährigen Sohn des Malers Murawski. Die Andacht wurde sofort unterbrochen und dem Verletzten die letzte Oelung erteilt. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Ob der junge Mann aus Fahrlässigkeit oder Ueberlegung die Tat vollbracht hat, ist noch nicht festgestellt worden. Die Mordwaffe soll aus seinem Elternhause stammen.

Seipels Bericht im Nationalratsausschuß.

Wien, 7. März. In einer Sitzung des Hauptausschusses des Nationalrats erstattete laut amtlicher Mitteilung Bundeskanzler Seipel einen Bericht über die außenpolitischen Fragen, welche Oesterreich berührten. Er legte bei dieser Gelegenheit auch den Gang der Kontroverse mit Italien über die Behandlung der Deutschen in dem italienisch gewordenen Teil von Tirol dar. An der Aussprache beteiligten sich Abgeordnete aller Parteien. Es kam die vollständige Uebereinstimmung über das weitere Verhalten in bezug auf die Auseinandersetzung mit Italien zum Ausdruck.

Dritte Tagung des Sicherheitsausschusses Ende Juni.

Genf, 7. März. Der Sicherheitsausschuß hat in der heutigen Schlußsitzung seiner zweiten Tagung beschlossen, spätestens Ende Juni d. J. zu seiner dritten Tagung zusammenzutreten. Auf dieser Tagesordnung sollen die jetzt ausgearbeiteten Vertragsmuster in zweiter Lesung beraten werden, ferner die deutsche Anregung über einstweilige Maßnahmen zur Kriegsverhütung, über die bis dahin ein Bericht des belgischen Vertreters Rolin Jaquemyns vorliegen wird. Ferner soll die Prüfung der zweiseitigen Vertragstypen und der in den Artikeln 10, 11 und 16 des Völkerbundspaktes enthaltenen Sicherheitsmöglichkeiten fortgesetzt werden.

3000 Bewohner einer chinesischen Ortschaft ermordet.

Newyork, 7. März. „Newyork Times" berichten aus Peking, chinesische Kommunisten hätten die gesamte Einwohnerschaft einer Ortschaft im Hinterland von Swatau, im ganzen 3000 Menschen ermordet, weil sie Anhänger des katholischen Glaubens waren.

Bezirksfarrenschaubehörde.

Nach dem Ergebnis der Wahlen der Amtsversammlung vom 8. Dezember 1927 und des Ausschusses des Landw. Bezirksvereins vom 30. Januar 1928 sind für die Zeit vom 1. Mai 1928 bis 30. April 1931 bestellt worden:

I. als ordentliche Mitglieder:

1. Oberamtstierarzt Dr. Müller in Neuenbürg als Vorsitzender,
2. Landwirt **Gottlieb Reutschler** in Grunbach, zugleich als Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Schultheiß **Kull** in Bernbach;

II. als stellvertretende Mitglieder:

1. Landwirt **Erich Weiß** in Ottenhausen,
2. Landwirt **Friedrich Gräßle** in Birkenfeld,
3. Landwirt **Gottlieb Oelschläger**, Kirchenpfl. in Schömberg.

Neuenbürg, den 7. März 1928.

Oberamt: Lempp.

Gemeinde Loffenau (Württ.).

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus ihren Waldungen zum Verkauf:

1. **Nadelholz:** Langholz: Fm.: 222 I., 223 II., 181 III., 109 IV., 155 V. und 146 VI. Klasse; Sägholz: Fm.: 82 I., 43 II., 37 III., 32 IV. und 6 V. Klasse.
2. **Laubholz:** Buchen: Fm.: 1 II., 5 III., 15 IV. und 5 V. Klasse.
3. **Nadelholzstangen:** 3576 Stück Bau-, Hopfen- und Kleinstangen.

Die Bedingungen sind denjenigen des Württ. Waldbesitzerverbands angepaßt; Zahlung in zwei Raten innerhalb 50 bezw. 90 Tagen vom Verkaufstag ab gerechnet.

Bedingungslose, schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen Prozenten der Grundpreisliste **1928** ausgedrückt, sind spätestens

Montag den 19. März 1928, vormittags 11 Uhr,

beim Schultheißenamt verschlossen einzureichen. Die Oeffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, erfolgt zu dieser Zeit. Nähere Auskunft und Losverzeichnisse erteilt Waldmeister Seeger hier.

Den 7. März 1928.

Gemeinderat.

Papier- und Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Kaltenbronn** versteigert **am Mittwoch den 14. März 1928, mittags 12 Uhr, im Gasthaus zum Kaltenbronn** aus Abt. 1 6, 9, 10, 16, 21, 33, 38, 39, 41, 47, 54, 55, 56, 58, 81, 87, 94: 167 Ster Fichten-Papierholz in der Rinde; 24 buch. und 290 Ster tann. Schtr.; 47 Ster buch. und 378 Ster tann. Prügel.

Barzahlung bis spätestens 25. April 1928.

Das Holz wird vorgezeigt von Forstwart Reuthebuch in Dürrench, Post Dobel, OA. Neuenbürg: Förster Rheinschmidt in Brotenau, Post Weisenbach, i. M.; Förster Dientel in Kaltenbronn, Post Weisenbach, i. M. und Forstwart Schultheiß in Rombach, Post Enzklösterle, i. Württemberg.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Pfaffenrot** versteigert aus ihrem Gemeindewald am **Montag den 12. März d. J., vormittags 9 Uhr beginnend**, auf dem Rathaus in Pfaffenrot:

1352 Baustangen 1. bis 5. Klasse,
36 Baumpfähle,
4208 Hopfenstangen 1. bis 4. Klasse,
1410 Rebstecken 1. und 2. Klasse,
1410 Bohnenstecken.

Auszüge können bei Waldhüter Mohr in Pfaffenrot bestellt werden.

Pfaffenrot, den 5. März 1928.

Der Bürgermeister:
Glaser.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 9. März 1928**, vorm. 10 Uhr, kommt in **Langenbrand** öffentl. gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Grasmäher (F 3 mittel).

Zusammenkunft am Rathaus in Langenbrand.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Sonntag, 11. März, abends 8 Uhr,

Lichtbilder-Vortrag im Gemeindehaus:

„Mit Sven Hedin und Sundar Singh nach Tibet"

(80 farbige Lichtbilder).

Anschließend **zwei kleine Aufführungen** unserer Jugendvereine.

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen:

Neuenbürg, 7. März 1928.

Dekan Dr. Megerlin.

Evangel. Kirchenchor Birkenfeld.

Konzert

aus Anlaß des 25jährigen Bestehens am Sonntag den 11. März, nachm. 4 Uhr, im Saal des Hotel „Schwarzwaldrand".

Solisten: Frau Thumm, Herr Seeger, Neuenbürg.
Violine: Herr Otto Vester und Herr Ernst Roth.
Klavier: Frl. Johanna Vester, Herr Max Thumm.
Leitung: Herr Oberlehrer Glauner.

Programm:

1. Chor: Singet dem Herrn ein neues Lied	Jattzt
2. Largo aus dem Violinkonzert D-moll	J. S. Bach
3. Sopransolo: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	Händel
4. Chor: Du Hirte Israels	Bortnianskij
5. Sopransolo: Er weidet seine Herde	Händel
6. Sonate A-dur für zwei Violinen u. Klavier	A. Corelli
7. Chor mit Klavierbegleitung: Zigeunerleben	Schumann
8. Baritonsolo: An Rose	Curschmann
9. Gavotte aus Sonate A-dur für 2 Violinen und Klavier	Händel
10. Chor: Aus der Jugendzeit	Stern
11. Baritonsolo: Du bist die Ruh	Schubert
12. Sonate G-dur für 2 Viol. u. Klavier, 1. Satz	Ph. E. Bach
13. Chor: a) Feldeinwärts flog ein Vögelein	Abel
b) Mit ihren Liedern flogen	Köstlin

Gaistal-Herrenalb, 6. März 1928.

Danksagung.

Für die vielen, wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Friedrich Zeltmann,

Veteran von 1870/71,

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir allen denen, die unseren lieben Vater während seiner langen Leidenszeit besuchten und erquickten, den Krankenschwestern in der Gemeinde für ihre aufopfernde Liebe, dem Kriegerverein für seine Begleitung zur letzten Ruhe, sowie Herrn Bezirksobmann Schurr in Neuenbürg für den ehrenden Nachruf am Grabe. Insbesondere danken wir noch dem Gesangverein unter Leitung von Hrn. Oberlehrer Müller für den erhebenden Gesang, sowie dem Leichenchor, für die schönen Kranz- und Blumenspenden und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir beabsichtigen, das Gebäude der früheren

Dorfsägmühle im Enzachtal

auf Abbruch zu verkaufen. Interessenten bitten wir, mit uns in Verbindung zu treten.

Krauth & Comp., Höfen-Enz.

Forstamt Langenbrand.

Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 12. März 1928**, vormittags 10 Uhr, im „Löwen" in Unterreichenbach aus Staatswald Steinlesberg, Gairen, Brünnle und Allmand Rm. Eichen II. Kl., Buchen 1 Roller, 26 Schtr., 95 Klotz. Uebriges Laubh. 14 Aussch. Nadelh. 53 Aussch.

Keine Losverzeichnisse, je 1—3 Nummern ein Los.

Forstamt Langenbrand.

Schichtderbholz- und Reisach-Verkauf.

Am **Dienstag den 13. März 1928**, vormittags 10 Uhr, im Grösseltalwirtshaus der Stadt Pforzheim aus Staatswald Buchhalde Beigholz Rm. Buchen 60 Schtr., 131 Klotzh. Nadelh. 11 Aussch. Reisach 550 gesch. Nadelwellen in 7 Flächenlosen.

Keine Losverzeichnisse, jede Nummer im Walde ein Los.

Schömberg.

Konfirmations-Gesangbücher

in **großer Auswahl**

August Breitling,

Buchbinderei u. Buchhandlung, Telefon 56.

Birkenfeld.

Gut möbliertes, heizbares

Zimmer

sofort zu vermieten.

Marktstraße 4.

Birkenfeld.

Tausche eine

3 Zimmer-Wohnung

gegen eine **2 Zimmer-Wohnung.** Wer? sagt die Agentur ds. Blattes.

Birkenfeld.

Gute

Nutz- und Fahrkuh,

39 Wochen trächtig, zu verkaufen

Dietlinger Str. 43.

Conweiler.

Suche ehrl. fleißiges

Mädchen

zu kleiner Familie.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 342. Schreiben Sie sofort!

Oberamtsstadt Neuenbürg

Die

Ziegenbockhaltung

ist neu zu vergeben. Wer zur Uebernahme bereit ist, meldet sich am nächsten Montag, den 12. März, 6½ Uhr abends melden beim

Stadtschultheißenamt.

Pfannkuch

Sonder-Angebot in Konserven und Konfitüren

Junge **Schnittbohnen** ½ Dose **67** Pfg.
Wachsbrechbohnen ½ Dose **90** Pfg.
Gemüse-Erbsen ½ Dose **72** Pfg.
Junge Erbsen ½ Dose **90** Pfg.

Stachelbeer-Konfitüre offen Pfund **60** Pfg. netto 10 Pfd.-Eimer **6.-** RM.
Apfel-Gelee offen Pfund **55** Pfg. 5 Pf.-Eimer **2.70** RM. 2 Pf.-Eimer **1.10** RM.
Dreifrucht-Konfitüre 2 Pf.-Eimer **1.50** RM.

Apfelmus ½ Dose **70** Pfg. ½ Dose **43** Pfg.

Pfannkuch

Visiten-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlung

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee

entfernt jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu. Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.

In Neuenbürg zu haben bei Friseur Köhler. Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fdkt.: Julia-Werke, Freiburg, Bad., Gegr. 1898.